

Saale-Beitung.

werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet...

Ercheint zweimal täglich mit Ausnahme der Sonnt- und Feiertage.

(Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis

Die Halle vierteljährlich 2,50 Mk., der monatlicher Zustellung 2,75 Mk., durch die Post 3 Mk., auswärts 3,25 Mk., einmonatlich 1 Mk., ohne Bestellgeld. Abbestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Nr. 5982 des a. u. l. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Jordan in Halle.

(Steindruckverbindung mit Verlin, Kelpin, Wendeberg etc.)

Sechshundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 591.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 17. Dezember

1892.

Zur „ethischen Gesellschaft“.

Unruhig und rafflos brodelts in der Heerde der Zeit. Was sie steigen empor und zerfallen, Scham und Gerechtigkeit auf. Ein verdrängt das Andere. Heute ist's das Parlament, morgen irgendwo ein Kraus. Hier wird eine Versammlung gehalten und wieder dort eine andere, und wenn sie einige Tage von sich reden machen, sind sie verblasst. Prozesse fördern Scham und Furcht aus Tadeln, die verdienen, mit dem Schiler ewiger Nacht verblüht zu werden. Die gläubige Enfant wälzt in Scharen, dem Red in Krieg die misstrauenden Gefühle frommer Geister zu erweisen. Gleichzeitig tagen Naturforschervereinigungen und verkündigen die Wunder geheimnisvoller geistesfähiger Ordnung der Dinge. Resultate emigen Forschens und gemalter Erfindungen eröffnen für Industrie und Verkehr in dem tragenden Glanze des elektrischen Lichtes einen verheißungsvollen Ausblick in die Zukunft. Unruhig gährende Elemente der Unruhmöglichkeit planen eine neue, unpolitische soziale Ordnung der Menschheit. Auf manche von diesen Dingen darf man das Wort des alten Celsus anwenden:

Sie finden viele Kräfte Und spinnen Himmelsplänke Und kommen weiter von dem Ziel.

Dennoch zeigt sich in diesen Zersplitterungen, was in der Tiefe der Volksseele, was im lebendigen Zeitgeist für treibende Kräfte sich regen. Uns ist nur das wertvoll, was das gesunde und edle Leben des Volkes fördert. Die Hände, die Geister, die sich mühen, einen schöneren Bau der Zukunft vorzubereiten oder zu fördern, die einer lebendigen Ordnung dienen, die, aber auch nur diese sind uns willkommen.

Von diesem Gesichtspunkte aus betrachten wir die „ethische Gesellschaft“, die jüngst in der Reichshauptstadt ihre erste öffentliche Versammlung gehalten hat. Wir finden hier zuerst das bemerkenswerte, welche verschiedenartige Geister sich dort in Berlin zusammenfanden. Neben einem von Egidio, dem es in seinem Idealismus doch wesentlich im Rückblick aus dem dogmatisch-strengen, volkreichen Christentum zu den ursprünglichen, einfachen Formen desselben zu tun ist, ein Ernst Hädel, welcher wohl ohne Zweifel mit David Strauß einstimmen dürfte: Wir sind keine Christen mehr. Neben Männern von so wissenschaftlicher Bedeutung und so edler Stimmung wie Förster — Baumgarten und Vertreter des Sozialismus und sogar des Anarchismus. Und noch sonderbarer nehmen sich die Namen der Männer neben einander an, die im Vortrage für die Zwecke der ethischen Gesellschaft gebeten werden sollten. Dohrbächer, Erbacher neben Vebel! — Manche hat dies alles theils mit Verwunderung erfüllt, theils zu abfälligen Bemerkungen veranlaßt. Aber es weiß das doch vor allen daraus hin, daß die menschliche Gesellschaft eine gewisse geistige und gemeinsame Substanz ihres Wesens nicht verliert sein kann. Ein mehr oder minder abgeklärtes Bewußtsein giebt sich darin kund, daß alle modernen Erzeugnisse einer reich entwickelten Kultur erst dadurch ihren Werth erhalten, daß sie von fittlichem Geist getragen werden. Wird dieser erhärtet und aufgelöst, so wird dem ganzen Folgen Bau, woran Bahrschwärze mitgearbeitet haben, der Boden entzogen und ein Zusammenbruch ist unvermeidlich. So gut für die ganze Gesellschaft wie für den Einzelnen ist also der fittliche Charakter der aufsteigende Weltanschauung. Ohne diesen wäre der Mensch nicht mehr als ein flüchtiges und geschicktes Thier. Ideale müssen ihn zur wahren Höhe der Menschheit emporheben. fittliche Ziele!

Doch nun dieses in den verschiedensten Kreisen, wie die Versammlung in Berlin zeigt, empfunden wird, das betrachten wir zunächst als ein erfreuliches Zeichen der Zeit. Insofern also können wir die „ethische Gesellschaft“ nur wünschenswert begrüßen. Unter den „absohlen Vereinen und Versammlungen“ unserer Zeit ist diese nicht wie die meisten auf die materiellen Interessen, auf Bekleidung einzelner Stände, auf Förderung einzelner Wissenschaften gerichtet, sondern sie hat es mit der Grundfrage des menschlichen Lebens zu thun und will das höchste gemeinsame Interesse der Menschheit tätig fördern. Darum nehmen wir diese Erscheinung ernst, auch wenn nicht alle Theilnehmer an der Berliner Versammlung sie ernst genommen haben.

Deshalb haben wir ihr jedoch keineswegs kritiklos gegenüber. Ihre Ziele hat die „ethische Gesellschaft“ selbst so formuliert, daß sie „ethische Kultur“ pflegen wolle, ohne jedoch eine bestimmte religiöse Grundlage dafür zu fordern. Sie meint, die Menschen mögen glauben was sie wollen, wenn sie nur gut sind. Aber dem Gebiete der Religion stehen viele widersprechende Meinungen vertreten und viel Streit darüber, aber das verstehen wir alle, daß wir gut sein sollen, und damit soll nun in der „ethischen Gesellschaft“ Ernst gemacht werden.

Wir meinen nun zunächst, daß diese Erscheinung auch vom fittlichen Standpunkte aus beachtenswert ist, und zwar nicht nur in dem schon gedachten Sinne als erfreuliches Symptom einer tiefen, idealistischen Bewegung der Geister, sondern auch als ein deutliches Zeichen, daß es unbefriedigte Gemüther giebt, einen Idealismus, der in der Kirche seine Heimath nicht findet, der aber offenbar eine Heimath sucht. Eine deutliche Aufforderung liegt darin, die Kirche auch für solche Gemüther wohnlicher zu machen. Diesen Gedanken können wir hier aber zunächst nur andeuten, ohne ihn an dieser Stelle weiter verfolgen zu können.

In zwei Dingen müssen wir nun aber unsere Kritik gegen die „ethische Gesellschaft“ wenden. Zuerst ist es unzuweifelhaft, daß sie durchaus unterschätzt, was die Religion für die Sittlichkeit geleistet hat.

Sie ist hier von vorn herein nicht gerecht. Denn sie vergißt, daß jeder einzelne Mensch als fittliches Wesen in gewissem Sinne von vorn anzufangen hat, wie sehr er dabei von seiner Umgebung unterstützt werden mag. Derselben Kämpfe müssen in jedem einzelnen Menschen durchgemacht werden. Sittlichkeit und Selbstthut legen in jedem Zeitalter gleichmäßig der geübten und besonnenen fittlichen Entwicklung des einzelnen Menschen die gleichen Widerstände entgegen. Insofern steht die Menschheit allerdings heute noch wesentlich auf demselben Standpunkte wie beim Beginn unserer christlichen Zeitrechnung. Aber die „ethische Gesellschaft“ wird sich selbst nicht trauen wollen, daß sie diese in der Natur des Menschen begründeten Hemmnisse der geistlichen fittlichen Entwicklung durch ein Wundermittel beseitigen könne. Sollte sie es wider Erwarten meinen, so werden die Enttäuschungen ja bald genug kommen.

Abgesehen aber von diesen in der Natur des Menschen liegenden Hemmnissen der fittlichen Entwicklung kann kein geschichtsfundiger Leugner, daß Religion und Sittlichkeit in der englischen Wechselbeziehung zu einander stehen. Es ist einfach eine historische Thatsache, daß mit dem Eintritt des Christentums zugleich der fittliche Geist einen außerordentlichen Aufschwung genommen hat. Je niedriger die Religionen stehen, desto niedriger steht auch die Sittlichkeit. Mit den gekünstelten religiösen Aufmachungen läutern sich auch die fittlichen Kräfte, und mit der Kraft des religiösen Glaubens haben sich die fittlichen Kräfte. Wer das aus den Schriften der alttestamentlichen Propheten und aus dem Neuen Testament nicht erkannt hat, der hat sie einfach noch nicht ernstlich studirt. Alle weiten Beweise werden überflüssig durch den Hinweis auf den Stifter des Christentums selbst, in dem Religion und Sittlichkeit in ihrer reinsten Verbindung und esphorstgebetend und höchste Verwendung abhöndig entgegentreten.

Der zweite Punkt, in dem wir an der „ethischen Gesellschaft“ Kritik üben müssen, steht mit dem zuletzt Gesagten in enger Verbindung.

Die „ethische Gesellschaft“ will für die Zukunft eine religionslose Moral walten. Wir wollen an dieser Stelle nicht unangekündigt lassen, daß wir den Eindruck empfangen haben, als hätten sich manche Elemente sogar durch ihre religionsfeindliche Stellung zu der „ethischen Gesellschaft“ hinziehen lassen. Das würde freilich eine sehr bedenkliche Bundesgenossenschaft sein. Andererseits aber halten wir nicht für ausgeschlossen, daß, wenn wirklich mit der „fittlichen Kultur“ voller Ernst gemacht wird, dieses Streben die Anhänger der Bewegung weiter führt, als sie zum Teil jetzt glauben, nämlich zu der Anerkennung, daß die Sittlichkeit nur dann fest begründet sein kann und nur dann wirklich sich höher emporhebt, wenn ihr der religiöse Geist zu Hilfe kommt und ihr seine Schwingen leiht. Auch der religionslose Mensch wird es nie etwas werden. Auch ein von aller Besorgungen in fittlichen Dingen so weit entfernter Dichter wie Ed. v. Hartmann hat nicht gemelt, daß die Ethik die Sünde der Metaphysik, die ihm die Stelle der Religion vertritt, wohl entbehren könne. Ja, neuerdings hat er sich dahin geäußert: „Eine wissenschaftliche Ethik ist ohne Metaphysik nicht zu begründen.“ Und sogar Ernst Hädel schreibt in seinem Aufsatz: „Ethik und Weltanschauung“, daß es unmöglich ist, die fittliche Frage ohne die religiöse zu lösen, dem beide hängen auf das Unmögliche zusammen.“ Und hier hat er einmal eine bessere Abnung von der Wahrheit, als wenn er gleich darauf, ohne seinen Selbstverstand zu merken, meint: „für uns ist Ethik allein Religion!“ Dem man muß doch als denkender Mensch sich darüber Rechenschaft geben, woher denn die Normen des fittlichen Handelns ihre für uns gebotenerische Autorität erhalten sollen. Der Geist weiß sich unter dem absohlen Willen des Höchsten gestellt, dessen er in Gewissen und seinen unbedingten Forderungen unmittelbar inne wird. Obwohlgelassen sich die Religionen des gebildeten antiken Heidentums das Gefühl der Abhängigkeit von einigen göttlichen Göttern. Gegenüber dem Willkürgehobe des Königs Arcan beruft sich Antigone in der Tragödie des Sophokles auf die Götter, die nicht geschrieben sind und doch ewig gelten und deren Uebertretung die Götter rächen. Gerade die willige Beugung unter diesen höheren Willen giebt jedem Menschen fittliche Würde und Kraft und erfüllt ihn mit dem freudigen Gefühl edelster Freiheit, vor dem alle frechtliche Furcht entfällt. In diesem Sinne verstehen wir auch Schiller's Wort:

Rehnt die Gottheit auf in euren Willen Und sie steigt herab von Heilenshon.

Ganz anders aber ist es, wenn wir meinen, die Gottheit von ihrem Throne stoßen zu können, und uns selbst nun die Geize für's Leben zu geben. Dann fehlt diesen Göttern nämlich regelmäßig die heilige Autorität, um auch unsere selbstthätigen Willensregungen zu brechen und um den niederen Trieben gegenüber uns mit fittlicher Kraft zu wappnen. Redet doch gewiß das Motto eine deutliche und ernste Sprache, welches jene anarchische Zeitung trug: „ni diem, ni matre!“ (Kein Gott, kein Herr!) So folgert, wie wir glauben, die große Masse — und im stillen für sich der Gebildete. So liegt es in der menschlichen Natur: ohne das esphorstgebeten und vertrauende Aufschauen zu einer höheren Macht verliert die Sittlichkeit ihren festen Grund und halt in der Seele des Menschen.

„Die Zukunft“ Nr. 7, 1892.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Dez. Wie aus Lehtingen berichtet wird, erfolgte heute morgen um 9 Uhr von Schloße aus der Umfriederung zur Jagd nach den Oberförstlichen Bänken und Colbitz, wo zwei Lapptrieden auf Damwild lauffanden. Zwischen beiden Tritten wurde gegen 12 Uhr im Jagdgelände das Jagdwild erbeimogen. Gegen 5 Uhr sollte die Jagd nach Lehtingen erfolgen. Um 7 Uhr findet bei E. M. dem Käser in Jagdgelände die Abendmahl statt. Für den heutigen Jagdtag waren zur Theilnahme an der Jagd noch Einladungen an die Seiten der dortigen Behörden, den kommenden General, General der Infanterie v. Bülow, den Ober-Präsident v. Rommer Gise, den Berg-Präsidenten Grafen von Bülow, sowie an hochgelehrte Personen und Offiziere aus der dortigen Umgebung ergangen. Morgen findet der Aufbruch zur Jagd bereits vormittags 8 1/2 Uhr statt. Am Abend kehrt der König nach dem Neuen Palais zurück, wo die Ankunft gleich nach halb 11 Uhr zu erwarten ist. — Zu den Spottlichkeiten im Monat Januar wird auch der König von Württemberg erwartet. Der König von Sachsen hat sein Ercheinen bestimmt angelegt. Ob auch die Kronprinzessin Sophie von Griechenland, deren Uebertritt zur römisch-katholischen Kirche in Berlin Bestimmung erregte, zur Jagd ihrer Schwieger kommen wird, ist noch ungewiß. Einer Mitteilung der „Post“ aus Athen vom 10. d. zufolge zeigte die Kronprinzessin Sophie schon seit Wochen zwar für die Jagd der Schwäger das lebhafteste Interesse, spielte aber mit keinem Worte auf ihre Anwesenheit dabei an. Eine Ertragshilfe ist bisher sicher nicht erlangt, denn noch in diesen Tagen, bei ihrer Ausreise, dürfte sie sich über den Gegenstand in solcher Ausdrücke, daß man die Ueberzeugung gewinnt, sie wolle selbst an weitläufig, auf eine Einladung zu sie ergehen werde. — Prinz Hermann von Schaumburg-Lippe ist, wie aus Stiebold's (Steiermark) gemeldet wird, von den Folgen seines Sturzes wieder genesen und heute nach Wädzburg abgereist. Der Prinz und die Prinzessin werden nächste Woche dahin nachfahren.

Berlin, 16. Dez. Einer Drahtmeldung aus Petersburg zufolge ist der bisherige deutsche Volschafter General v. Schowetich heute abend gegen 7 Uhr abgereist. Sammlige dort anwesenden Volschafter und Befandnen mit dem Abschied und eine große Anzahl der dort lebenden Angehörigen des Deutschen Konsulates waren zur Verabschiedung auf dem Bahnhof erschienen.

Berlin, 16. Dez. Der deutsch-französige Abgeordnete Reichs-anwalt Mandel ist zum 1. Juli nach Spanien entsandt worden. Derr Mandel war der hauptfächlichste Vertreter der Firma Ludwig Löwe & Comp. beim Alhambra-Prozess.

Die deutsch-spanische Handelsvertrags-Verhandlungen haben infolge des kürzlich in Madrid eingetretenen Kabinettswechsels eine zeitweilige Unterbrechung erfahren. Gleichwohl giebt man sich in den unterrichteten Berliner Kreisen der zurechtfindlichen Hoffnung hin, daß die Verhandlungen bald wieder aufgenommen werden und einen baldigen raschen Fortgang nehmen, um noch vor Ablauf der jetzigen provisorischen Regelung des handelspolitischen Verhältnisses beider Staaten zum Abschluß des neuen Vertrages zu gelangen.

Das Schreiben der Firma Ludwig Löwe und Compagnie liegt nun im Wortlaut vor. Aus dem „Figaro“ überseht lautet es wie folgt:

Ludwig Löwe u. Co., Berlin, 20. November 1890. Vollkommener 32.

An Sr. Excellenz den Herrn General Volschafter, Kretzschmarck, Paris.

Wir werden durch die Zeitungen in Kenntniss gesetzt, daß Sr. Excellenz einen Offizier zu dem Zweck nach America geschickt haben, Informationen hinsichtlich der Fabrikation von Militärgewehren einzugehen, sowie die für die Massenfabrikation von neuen Waffen notwendigen Installationen anzusehen. Ihrer Excellenz bedürftig ist sehr langer Zeit hinsichtlich mit der Konstitution der Maschinen, die zur Massenfabrikation dienen und früher nur in America angefertigt wurden. Und da wir in dieser Zeit Gelegenheit hatten, die Fabrikation zu studieren, sowie selbst Militärgewehre zu fabricieren, waren wir imstande, wesentliche Verbesserungen in der Konstruktion dieser Maschinen herbeizuführen, so daß wir jetzt hinsichtlich der technischen Vollständigkeit den amerikanischen Fabriken überlegen sind. Wir erlauben uns daher, Sr. Excellenz zu erlauben, nach Berlin gleichfalls einen Offizier senden zu wollen, dem wir die Probe liefern könnten, daß kein Grund vorliegt, die Maschinen in America zu kaufen. Wir halten dafür, daß es von großen Vortheile sein wird, falls Ihre Massenfabriken Gelegenheit haben, nämlich zu verhandeln, und zwar während der ganzen Zeit, welche die Fabrikation und die Lieferung von Maschinen dauern wird. Dies ist aber nur bei einem europäischen Konsumenten möglich. In dem wir eine gültige Antwort erwarten, haben wir Sr. Excellenz die Ehre Sie unterer ausgezeichneten Hochachtung zu versichern.

Ludw. Löwe u. Co. Kommandit-Gesellschaft am Aktien.

Wenig erfreulich für deutsche Begriffe ist es, daß „Figaro“ gleichzeitig aus den Thatsachen heraus mit Stolz konstatiert, daß: „der französische Kriegsmünster habe das deutsch-Amerikaner keine Antwort geantwortet.“

Der Bundesrath entwarf in der am 15. d. M. abgehaltenen Sitzung den Entwurf von Bestimmungen zur Ausführung des Invalidenten- und Altersversicherungsgesetzes, dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abzahlungsgesetze, dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Gründung der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Prüfung von Kaufleuten und Verfassungen der Handfeuerwaffen.

Zuführung. Der Gesandtenrat, betreffend die Geltung des Verordnungs-Gesetzes in Belgien und der Gesetzgebung zur Ergänzung der Verträge über die Postausp...

Im Reichstage haben die Sozialdemokraten nachfolgende Interpellation eingebracht:

Welche Maßnahmen haben die verbündeten Regierungen ergriffen oder gedenken sie zu ergreifen, um den notleidenden Arbeitern...

Der bisher getrennte Reichstag, den die süddeutschen Delegierten der national-liberalen Partei in Heidelberg gespalten haben, wird jetzt vereint. Die Resolution lautet:

Die heute anwesenden Mitglieder der national-liberalen Partei aus Bayern, Württemberg, Baden, Hessen, der Pfalz und Frankfurt...

Der Reichstag schreibt: Es sind eine Reihe von Fällen bekannt geworden, in denen Theater-Agenten es unternommen haben, die sich ihrer Vermittlung bedienenden Personen in unrichtiger Weise anzunehmen...

Leipzig, 16. Dez. (Orig.-Ber.) Die „Hebung der Weissen“ veranlaßt hier allen Kreisen ein gewisses Kopfschütteln; einerseits möchte man, „Interesse der Stillschaltung“ nicht gern wieder den sogenannten „Wesfall“ zulassen...

Marienburg, 16. Dez. Nach dem bis jetzt (abends 5 Uhr) vorliegenden Ergebnisse der gestrigen Reichstags-Sitzung...

Berlin, 16. Dez. S. M. Hdt. Wolf, Kommandant Korvetten-Kapitän Heßler, ist am 15. d. in Santos angekommen.

Wilhelms-Hafen, 16. Dez. Das „Wilhelms-Hafen Tagblatt“ meldet: Dem Korvetten-Kapitän Frhn. v. Lyncker, Kommandant der Korvette „Marie“, welche morgen in See geht...

Ausland.

Schweden und Norwegen. Stockholm, 16. Dez. Der Marineminister Frdn. v. Otter hat die erbetene Entlassung...

Oesterreich-Ungarn. Wien, 16. Dez. Das Abgeordnetenhaus nahm den Gesetzentwurf an, durch welchen die Regierung...

Wien, 16. Dez. Die gelehrte Knappschütz der Eisenbahnverwaltung, gegen 5000 Arbeiter, hat wegen...

Frankreich. Paris, 16. Dez. Oesteren aber erteilte der Justizminister Bourgeois dem Generalstaatsanwalt den Befehl, den Staatsanwalt zur Eröffnung der gerichtlichen Untersuchung...

sich nach Wien gewandt. Die polizeiliche Verfolgung desselben ist eingeleitet. In ihren Wohnungen hatten die Verhafteten ihre sehr umfangreiche Korrespondenz vorgelegt...

Paris, 16. Dez. Nachts. Die in der Panama-Angelegenheit verhafteten Personen sind heute abend in das Gefängnis Mazas eingeleitet worden.

Paris, 16. Dez. Wiewohl bereits mehrfach angekündigt, erregten die Verhandlungen das größte Aufsehen. Die oppositionellen Deputierten nennen die Maßnahmen einen Theaterzug des Justizministers Bourgeois...

Natürlich werden die Verhandlungen und Hausbesuchen auch in den Verhandlungen der Kammer lebhaft besprochen. Das entschiedene Auftreten der Regierung hat ansehend bei allen Parteien einen guten Eindruck gemacht...

Paris, 16. Dez. Die Präsidenten der vier republikanischen Gruppen des Senats begaben sich zum Ministerpräsidenten Ribot und beklagten sich denselben...

Paris, 16. Dez. Aus Dabone wird gemeldet, daß die Hauptlinge von Sid-Dahome, welche nach Abada geflohen waren, sich dem General Dods unterworfen haben...

Italien. Rom, 16. Dez. Bei der Beratung des Budgets des Auswärtigen erklärte im Senate der Minister des Auswärtigen auf eine Anfrage Pier Antonis: Die Kolonialpolitik und der Dreißiger...

In der Deputiertenkammer wurde nach zweitägiger Verhandlung die Vorlage betreffend die Inkartellierung des vor dem Zusammentritt der Kammer erlassenen Dekretes...

Ausland. Petersburg, 16. Dez. Nach einer Meldung aus Maripol hat das dort abgehaltene Kriegesgericht von den Personen, welche wegen Aushebungen anlässlich des Aufstandes der Cossaken in Jankowsk angeklagt waren...

Bulgarien. Sofia, 16. Dez. Die Sobranie nahm heute mit allen gegen Stimmen den Entwurf betreffend die Abänderung der Verfassung in derartiger Weise an...

Australien. Auf Samoa haben sich die Zustände nicht wie zuletzt gemeldet, beruhigt, sondern im Gegenteil erheblich verschlimmert. Seit drei Monaten konnten keine Besatzungsglieder mehr gekehrt werden...

Gerichtsverhandlungen.

Solferob, 16. Dez. (Orig.-Mitth.) In heutiger Sitzung wurde der Hauptzeuge Friedrich Ruffen aus Schönebeck, früher hier, wegen Urkundenfälschung zu 2 Monaten, und der Wädel und Jahnke'sche Brumme, früher hier, jetzt in Dornburg, wegen derselben Verbrechen zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Provinzial-Verordnungen.

Magdeburg, 16. Dez. (Orig.-Mitth.) In heutiger Stadtverordnetenversammlung wurde von einem sozialdemokratischen Stadtrat vorgeschlagen, dem Magistrat die Frage...

die Arbeiterfamilien arbeiteten flatter und auch in an dem Fabriken geht es mindestens nicht schlechter wie 4 vorigen Jahre. Der Magistrat forcierte die städtischen Arbeiten...

Der Magistrat forcierte die städtischen Arbeiten auf dem Schloß und Viehbofe, bei der Sanonisation, dem Hofe und auf den Kleinfeldern in jeder Weise. Es würden hier 100 Arbeiter beschäftigt sein. Er hat in der Stadt in der gleichen Lage...

Erster. Der (Orig.-Mitth.) Der landwirtschaftliche Verein „Krausmühlend“ beschloß, im nächsten Herbst mit seinem Stiftungsgeld eine Anstalt für landwirtschaftliche Erzeugnisse, Maschinen und Geräte zu verbinden...

Heiligsand, 16. Dez. (Orig.-Mitth.) Heute fand in dem Saalraum der Firma Wilhelm Hünke hier die erste Prüfung der Schüler der hiesigen Weberlehre...

Rothen, 16. Dez. Die Herzogin Maria von Göttingen ist mit dem Prinzen Maximilian, Erbprinzen und mit dem Thronfolger von Rumänien hier eingetroffen.

Rothen, 16. Dez. Der Anhaltische Knappschütz-Verein beschloß, hier ein Anhaltisches Brandhaus für 60,000 M. zu erbauen.

Vermishtes.

Wiedersier. Anlässlich der 150. Weibertage des Geburtsfestes des Feldmarschalls Fürsten Blücher von Wahlstatt...

Vom beruhen Fleischverbrauch. Nach dem Schlachtfeldbericht für das Jahr 1891, auf dem hiesigen Central-Schlachtfeld in Berlin wurden im Vertriebsjahre geschlachtet: 156,908 Rinder...

Robert Plötz

Nur! Nur! Nur!
 18 Leipzigerstraße 18.
 Billigste Bezugsquelle für Spielwaaren
 im Mittelpreise.

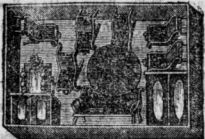


Leiterwagen

blau gestrichen mit Eisenachsen Stück 3 Mt. 50,
 4 Mt., 6 Mt., 10 Mt.



Pferdebahnen, Wasser-
 wagen, Milchwagen,
 Kutschen, Postwagen.

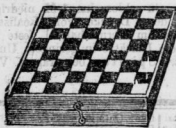


Puppenmöbel

große Auswahl
 Garnitur von 25 Pf. bis zu den feinsten.



Trommeln, Gabel, Helme,
 Gewehre, Soldaten,
 Kanonen.



Damenbretter, Lottos,
 Dominos, Glocke u. Hammer
 sowie großartige Auswahl
 in allen neuen Gesellschaftsspielen.



Werkzeugkasten, Landjägerkasten
 von 50 Pf. bis 8 Mt.

Richter's Unter-Steinbaukasten
 zu Originalpreisen.

Holzbaukasten
 von 10 Pf. bis 3 Mt. 50 Pf.

Eisenbahnen
 mit u. ohne Schienen von 10 Pf. bis 13 Mt. 50.



Motore
 mit Spiritusheizung Stück 1 Mt., 2 Mt., 3,75,
 4,50 u. größere bis 10 Mt.

Locomotiven
 mit Spiritusheizung von 4 Mt. 5,50, 6,75,
 8,50 u. 13,50.

Materialläden, Pferdehülle, Fleischer-
 läden, Hauptwagen, Puppenstuben,
 Küchen, Kaspertheater u. s. w.

Gekleidete Puppen

in reizenden Mustern
 und großer Auswahl
 von 25 Pf. an bis
 9 Mt.

Gelenkpuppen
 von 50 Pf. an bis
 10 Mt.

Zünftlinge,
 Büschelpuppen,
 Strümpfe,
 Schuhe,

Arme, Saugflaschen, Uhren, Puppenköpfe.



Schaukelpferde in Fell

Stück von 8 Mt. 50 bis 17 Mt.

Chase, Hunde, Kühe, Kaninchen, Holzpferde
 u. s. w. in allen Größen.

Nur! Nur! Nur!

18 Leipzigerstraße 18.

Robert Plötz.

Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. König in Halle.

Robert Plötz

Nur! Nur! Nur!
 18 Leipzigerstraße 18.



Schreibzeuge

großartige Auswahl in Gold und
 Silber, Stück 50 s., 1 A., 1,25,
 1,50, 1,75, 2 A., 2,25, 2,50,
 3 A., 4 A., 5 A.

Paneelebretter,

1 Mt. lang, Stück 2 A., 25 s.,
 mit Aufsatz 3 A.



Rauchservice

Stück 50 s., 1 A., 1 A., 50, 2 A.,
 2,25, 2,75, 3,50 u. 4 A.

Rauchfische

von 3 A. an.



Schirm- ständer

große Auswahl
 von 2,50 an.

Servirtische

Stück 6 A., 50 und 11 A.,
 in Eiche 13 A., 50.

Etagären, 4h.

mit Glastisch, Stück 11 A.

Etagären, 3h.,

Stück 6 A., 50.

Etagären 1. Anhängen

2. u. 3h., Stück 2,75 u. 4 A.



Lutherische

Stück 3 A., 75, 4 A., 50, 6 A.

Zeitungsmappen, Garde-
 robenhalter, Handtuchhalter,
 Wäschekasten, Cigarren-
 schränke, Hausapotheken,
 außerordentlich große Auswahl.

Robert Plötz

18 Leipzigerstr. 18.

Halle. Druck und Verlag von Otto Deibel.

Robert Plötz

Nur! Nur! Nur!
 18 Leipzigerstraße 18.
 Billigste Bezugsquelle für
 Lederwaaren.



Photographie-Albums

in Blech, Quartformat,
 Stück 1,50, 2 A., 2,25, 2,50, 2,75, 3,50, 5,00
 und besser.

Photographie-Albums

in Leder, Quartformat,
 Stück 2,25, 2,50, 2,75, 3,00, 3,50, 3,75, 4,00, 4,50,
 5,00, 5,50, 6,00 und besser bis 20 A.



Sandtaschen

für Damen und Herren, in Leder,
 Stück von 1,75, 2,00, 2,25, 2,50, 2,75, 3,00
 und besser.



Portemonnaies,
 Cigarren-Etui's,
 Brieftaschen,
 Schreibmappen,
 Necessaires,
 Schmuckkästen,
 Handschuhkästen u. s. w.



Tornister

in Cloth, Stück 1 A., 1,45 und 1,60.
 Tornister in Clothkasten, mit Sech-
 deckel, Stück 1 A., 1,25, 2 A., 2,20.
 Tornister, Clothkasten u. Blech abbe,
 Stück 1,50, 2 A., 2,20.
 Tornister, Lederkästen, mit Sech- und oder
 -Büchschloß, Stück 2,70, 2,90.
 Tornister, Lederkästen, mit Sech- und oder
 -Büchschloß, Stück 3,75 u. 4 A.
 Tornister, echt Chagrainleder, Stück 4,50
 und 5 A.



Schulktaschen, Bücherträger, Tafeln, Federkästen
 in allen Arten.

Für Stickerer empfehle:

Kragenkasten, Manchettenkasten, Cravattenkasten,
 Postkartenbloß, Schreibmappen u. s. w.

Ich führe in diesem Artikel nur die ganz gute, wirklich solide Waare
 und ist dieselbe nicht zu verwechseln mit den jetzt vielfach angebotenen 50 Pf.-
 und 1-Mt.-Artikel. — Versandt nach außerhalb umgehend gegen
 Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages.

Bei Beträgen von 20 Mt. an franco!

Nur! Nur! Nur!
 18 Leipzigerstraße 18.

Robert Plötz.

Robert Plötz
 Nur! Nur! Nur!
 18 Leipzigerstraße 18.

Robert Plötz
 Nur! Nur! Nur!
 18 Leipzigerstraße 18.



Wirtschaftswaagen

bis 20 Pf. wiegend
 mit Abbildung Stück 3 A.
 Dieselben größer mit Doppelleder
 (Garantie) Stück 4 A.
 Dieselben bis 30 Pf. wiegend
 Stück 5 A.

18 Leipzigerstraße 18.
 Robert Plötz.



Reißzeuge

Stück 1 A., 1 A., 50, 2 A., 2 A., 50,
 3 A., 4 A., 25 und 6 A.

Zirkelkasten

Stück 50 s.

Federkasten

große Auswahl
 Hartholzkasten Stück 20 Pf.
 Polierte Tafeln Stück 45 Pf.
 Schreibhefte, Bleie, Federn.

18 Leipzigerstraße 18.
 Robert Plötz.

Mit 3 Beiläutern, Unterhaltungsblatt und Wäutler für's Haus.